

daher fehlen auch Überlegungen zur kommerziellen Seite des Unternehmens, was aber bei Werken, die direkt als Frühdruck publiziert wurden, unerlässlich ist. Dennoch haben wir eine gründliche und schön bebilderte Arbeit vor uns, die für die Erforschung der spätma. und frühneuzeitlichen Palästina-Literatur wertvolle Hinweise gibt.

A. M.-R.

---

San Crescenziano di Città di Castello. Storia e culto di un martire dalle origini all'età moderna. Convegno di studi storici nel XVII centenario della morte di san Crescenziano, a cura di Andrea CZORTEK e Pierluigi LICCIARDELLO, Bollettino della Deputazione di storia patria dell'Umbria 102,2 (2005). – Im einzelnen enthält der Band folgende Tagungsbeiträge zur Wirkungs- und Bedeutungsgeschichte des Kultes dieser im Früh-MA aus verschiedenen, bis ins 4. Jh. zurückreichenden Quellen erwachsenen Heiligenfigur für die östliche Toskana, das westliche Umbrien und die Marken: Andrea CZORTEK, La cristianizzazione dell'Alta Valle del Tevere e l'origine della diocesi di Città di Castello (secoli V–VII) (S. 13–61); Gian Paolo G. SCHARF, Città di Castello e il suo territorio nell'Alto Medio Evo (dal periodo longobardo all'XI secolo) (S. 63–90, 1 Karte); Pierluigi LICCIARDELLO, Culto e agiografia di san Crescenziano da Città di Castello a Urbino (S. 91–168); Claudio LEONARDI, Agiografia e culto di san Crescenziano (S. 169–173); Mirko SANTANICCHIA, L'iconografia di san Crescenziano (S. 175–189, 25 Abb.); Stefano DEL LUNGO, Topografia dei luoghi più antichi del culto di san Crescenziano (S. 191–211); Francesco ROSI, La Pieve de' Saggi (213–242, 19 Abb.); Anna BENVENUTI, Conclusioni (S. 243–252).

M. P.

Mirakelberichte des frühen und hohen Mittelalters. *Miracula medii aevi usque ad saeculum XII*, hg. von Klaus HERBERS, Lenka JIROUŠKOVÁ und Bernhard VOGEL, mit Beiträgen von Klaus HERBERS, Clemens HEYDENREICH, René HURTIENNE, Lenka JIROUŠKOVÁ, Sofia SEEGER, Bernhard VOGEL und Bernhard WALDMANN (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe 43) Darmstadt 2005, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, VIII u. 303 S., ISBN 3-534-16475-X, EUR 89,90. – Mit dem vorliegenden Band hat es sich die Herausgebergruppe, wie K. H. in seiner Einleitung darlegt, zum Ziel gesetzt, ein bisher als historische Quellengattung eher vernachlässigtes Textgenre gewissermaßen zu rehabilitieren. Vielleicht ist man damit ein bißchen zu weit in die andere Richtung gegangen: Haben frühere Editoren von Heiligenviten gern auf die Wiedergabe manchmal ermüdend gleichförmiger Mirakelsammlungen verzichtet und nur die ihrer Meinung nach historisch aussagekräftigen Partien der Texte abgedruckt, so geschieht in diesem Band das genaue Gegenteil: Nur die Wunderberichte sind geboten, alles andere wurde beiseite gelassen. Bei Texten wie der *Vita Leos IV.* aus dem *Liber pontificalis* (K. H., S. 118–123), der *Legende des heiligen Emmerich* (C. H., S. 246–253, nach der Ausgabe von Emma Bartoniek, *Scriptores rerum Hungaricarum* 1, 1938, S. 441–460) und dem *Gründungsbericht des Klosters S. Vicente in Lissabon* (S. S., S. 288–295, nach der Ausgabe von Aires A. Nascimento, in: Ders., *A conquista de Lisboa aos Mouros*, 2001, S. 178–199) führt das zu Minimalausschnitten, die wenig von